



Ausgabe 182

KAOSFLYER

NORDKAOS HAMBURG HEIMSPIELZEITUNG

KONTAKT
www.nordkaos-hamburg.de
nordkaos-hamburg@web.de





MOIN MOIN HOHELUF

Moin Moin, Hoheluft!

Was war denn das bitte für ein unwürdiges Hin und Her bezüglich des Termins für das Halbfinale im Pokal zwischen Dassendorf und Victoria? 1. Mai, Ostersonntag, Gründonnerstag oder doch lieber am Sankt-Nimmerleins-Tag?

Wir versuchen mal, die Story etwas aufzudröseln. Als während der Auslosung der mögliche Spieltermin ‚Ostersonntag‘ ausgegeben wurde, rieb sich der ein oder andere innerhalb der Fanszene verwundert die Augen bzw. die Ohren. Bislang waren nämlich alle felsenfest davon ausgegangen, dass als Spieltermin der 1. Mai angedacht war. Hätte ja auch super gepasst, so als Feiertag in der Woche – da muss auch wirklich (fast) niemand arbeiten, zur Schule oder sonstwas. Dieser Termin ist tatsächlich auch im Rahmenterminkalender als mögliches Datum angegeben. Und es spukt auf gewissen Portalen des Hamburger Amateurfußballs auch als Spieltermin herum.

Aber Obacht: Angesetzt war das Spiel dann plötzlich am Ostersonntag (20.04. um 13 Uhr). Himmel, denkt man denn gar nicht an die Menschen? Der ein oder andere hat sicherlich Besseres zu tun, als an Ostern zum Fußball zu toben. Familie ist da ein Stichwort. „Einfach mitbringen“, mag der ein oder andere da denken, aber kann das die Lösung sein? Es gibt außerdem genug Menschen, die die Osterfeiertage nutzen, um mal in Urlaub zu fahren, während

wieder andere bereits für den Ostermontag planen, die Familie mit zum Fußball zu schleppen – und das Spiel gegen den HEBC ist ja bereits seit Saisonbeginn bekannt.

Muss es denn wirklich sein, dass über die Osterfeiertage ZWEI Spiele ausgetragen werden müssen? Der 34. Spieltag soll da ja auch unbedingt über die Bühne gehen (HEBC vs. SCV). Es gäbe schließlich mit dem 1. Mai einen weiteren Termin für Pokalspiele, der denkbar wäre.

Nach einigem Rumgemecker und Beschwerden bei Menschen, die was zu sagen haben, hieß es dann urplötzlich: Das Spiel findet nun am Donnerstag (18.04.) um 17:45 Uhr statt. Während die einen sich freuten, stellten sich andere bereits die Frage, wie sie es an einem normalen Arbeitstag pünktlich zum Anpfiff nach Dassendorf schaffen sollten. Vom Stadion Hoheluft als Referenzpunkt zum Wendelweg sind es Luftlinie etwa 40 km und selbst bei guter Verkehrslage benötigt man laut Googlemaps 50 Minuten. Das ist nicht gerade ums Eck...

Das ist dann offenbar auch dem ein oder anderen Spieler und/oder Verantwortlichen aufgefallen, denn kurze Zeit später kam erneut die Meldung, dass beide Vereine nun doch lieber wieder eine erneute Verlegung des Spiels hätten. Der Verband gab offenbar nach. Neuer (alter) Termin: Ostersonntag, 13 Uhr.



SC VICTORIA HAMBURG

Daher hier die erneute Frage: Warum dieses Rumgeeier? Und warum verlegt Dassendorf sein Ligaspiel gegen Niendorf vom Ostermontag auf den 1. Mai, während der SCV nur knapp 48 Stunden nach dem Pokalkick erneut antreten muss (beim HEBC). Wettbewerbsverzerrung? Sind unsere Amateure nun Profis? Glaubt der HEBC, dass sie uns so eher schlagen können?

Fragen über Fragen. Wenn es triftige Gründe gibt, den 1. Mai nicht zu nehmen, sollte man zumindest darüber nachdenken, ob man diesen Termin dann überhaupt als möglichen Pokaltermin ins Auge fasst. Da der Rahmentermin kalender für die kommende Saison bereits abgese-

net wurde (mit den gleichen Angaben), könnte also auch nächste Saison Ungemach drohen.

Und damit jetzt jeder weiß, wann er nun wirklich los muss in den kommenden Wochen, hier noch mal der (hoffentlich finale) Terminüberblick:

Samstag, 20.04., 13:00 Uhr: TuS Dassendorf – SCV (Pokalhalbfinale)

Montag, 22.04., 16:30 Uhr: HEBC – SCV (Liga)

Sonntag, 28.04., 15:00 Uhr: SV Rugenbergen – SCV

Freitag, 03.05., 19:30 Uhr: SCV – SC Condor

See you out there!



GEGNERVORSTELLUNG

Heute wird es hier voll, denn bis zum nächsten Heimspiel stehen eine ganze Menge an Spielen auf dem Programm. Redaktionsschluss ist der 10.04., was besonders beim Tabellenstand eine Rolle spielt.

TSV Buchholz (am 12.04., 19:30 Uhr)

Das ewig Duell mit den Männern aus der Nordheide. Mittlerweile geht es dabei allerdings nicht mehr um die Meisterschaft, denn die ganz großen Zeiten beim TSV sind vorbei. Da-

bei blieb die „goldene Generation“ letztlich ohne Titel, woran der SCV nicht ganz unschuldig ist.

Seit einige Zeit schwingt Thorsten Schneider das Zepter beim TSV und von den großen Namen von früher ist nur noch Lukas Kettner übrig, der mittlerweile die Kapitänsbinde trägt.

Die aktuelle Formkurve der Buchholzer zeigt dabei nach unten, seit Anfang März konnte kein Spiel mehr gewonnen werden: Unentschieden bei Teutonia, Niederlage gegen den



SC VICTORIA HAMBURG

HEBC, Unentschieden gegen Meiendorf und SV Altengamme 4:1 (Viertelfinale)
eine Niederlage gegen Niendorf sprechen eine eindeutige Sprache. Alles andere als drei Punkte für Blau-Gelb waren eine Enttäuschung!

Tabellenplatz: 9 (27 Spiele)
Punkte: 39
Bilanz: 11 Siege / 6 Unentschieden / 10 Niederlagen
Tore: 55:51 (+4)

TuS Dassendorf (am 20.04., 13:00 Uhr)
Eigentlich ist über DasDorf bereits alles gesagt worden. Wenn man nicht dort wohnt oder für viel Geld spielt, fällt es schwer, für die Schleswig-Holsteiner Sympathien zu entwickeln – zu überlegen haben sie in den letzten Jahren die Oberligameisterschaften eingetütet und zu konsequent wurden jegliche Fragen nach dem Aufstieg wieder und wieder abgeschmettert. Das allein reicht eigentlich schon, allerdings ist die Ausgangslage bei dieser Partie im Oddset-Pokalhalbfinale noch eine besonders brisante, denn das Trainerteam von Dassendorf war bis vor Kurzem noch an der Hoheluft tätig. Davon sollte sich unsere Mannschaft aber ebenso wenig beeindruckt lassen wie kurz vor der Winterpause, als der unwürdige Hickhack ob des auf der Bank sitzenden Richters bei der Partie beider Vereine (oder eben nicht) die Berichterstattung dominierte. Fazit: Er war abwesend, Vicky gewann die Partie mit 1:0. Geht also!

Bisherige Spiele im Pokal:
FC Lauenburg 25:0 (1. Runde)
SC Wentorf 2:0 (2. Runde)
Hamm United 2:1 (3. Runde)
SV Börnsen 8:0 (4. Runde)
TSV Sasel 2:0 (Achtelfinale)

HEBC (am 22.04., um 16:30 Uhr)

Ohne sich zu weit aus dem Fenster zu lehnen, aber das müssen drei Punkte werden! Der Aufsteiger HEBC bewegt sich in untersten Tabellenregionen und muss um den Klassenverbleib zittern. Einzig der Termin am Ostermontag, nur zwei Tage nach dem Pokalkracher gegen Dassendorf (mit etwaigen Auswirkungen), könnte hier einen Sieg der Victoria verhindern. Da hilft auch Jörn Großkopf als Trainer nicht.

Tabellenplatz: 15 (28 Spiele)
Punkte: 26
Bilanz: 8 Siege / 2 Unentschieden / 18 Niederlagen
Tore: 46:76 (-30)

SV Rugenbergen (am 28.04., um 15:00 Uhr)

Ralf Palapies ist zurück. Nachdem der SVR in akute Abstiegsnöte geraten war, musste Trainer Thomas Bohlen gehen und Palapies kehrte kürzlich zu seinem Herzensclub zurück, um den Klassenerhalt zu sichern. Herzerwärmende Geschichte, aber auch hier muss der SCV den Spielverderber mimen und die drei Punkte mit zurück nach Hause nehmen.

Tabellenplatz: 14 (27 Spiele)
Punkte: 30
Bilanz: 9 Siege / 3 Unentschieden / 15 Niederlagen
Tore: 45:55 (-10)



SC VICTORIA HAMBURG



SPIELBERICHTE

VfL Lohbrügge – SC Victoria Hamburg 0:1 (0:0)
(Oddset-Pokal, Viertelfinale, Binnenfeldredder,
30.03.2019, 210 Zuschauer)

Viertelfinale! Dass der SCV zu dieser Jahreszeit noch im Pokal dabei ist, ist tatsächlich schon ein paar Jahre her und mit dem VfL Lohbrügge wartete an diesem vom HFV ausgerufenen „Pokalwochenende“ auch noch ein Gegner der leichteren Sorte – im Topf waren mit Serienmeister Dassendorf und Regionalist Norderstedt jedenfalls noch ganz andere Kaliber. Dann lieber in den Osten der Stadt zum Landesliga-Team Lohbrügge. Unsere vorab ausgesandten „Späher“ wussten dann auch von einem durchaus ambitioniertem Team zu berichten, das sein Handwerk versteht, denn nicht umsonst spielt die Mannschaft derzeit um den Aufstieg in die Oberliga mit.

Der u.a. im Wedel-Kick neu gewonnene Elan in der Fanszene sollte auf jeden Fall auch mit in diese Partie genommen werden und so gab es zu Beginn ein Spruchband, das nicht – wie sonst meist üblich – von Nordkaos kam, sondern von den Secrets zusammen mit den Radicalz erstellt wurde: „Euer Traum ist unser Traum – Gemeinsam ins Halbfinale“. Und ja, wir

haben mittlerweile eine vielschichtige Fanszene mit verschiedenen ‚Gruppierungen‘, kannste mal sehen! Zum Anpfiff gab es dann auch noch Konfetti und Luftschlangen obendrauf, die den Rest des Tages für uns eine leicht berauschen- de Wirkung in den Bäumen hinterließen.

Bei Lohbrügge war an diesem Samstag bei al- lerbstem Wetter nur der „Little Drummer Boy“ als supportender Fan anwesend, der mit seiner Trommel über den Sportplatz schleppte und auf der Suche nach Taktgefühl und Sängern war. Fündig wurde er allerdings nicht.

Guten Fußball fand man allerdings auch nicht, dazu war der Platz in einem zu schlechtem Zu- stand. Wäre das Spiel auf dem auch vorhande- nen Kunstrasenplatz ausgetragen worden, hätte Vicky die Partie wahrscheinlich sehr viel schnel- ler entschieden, so aber kämpften beide Teams mit einem auf dem Geläuf wie ein Osterhase umherhoppelnden Ball. Schön geht jedenfalls anders, es wurde stattdessen ein Geduldsspiel. Das soll im Übrigen nicht die Leistung der Gast- geber schmälern, die sehr gut gegenhielten und den Victorianern das Leben so schwer wie möglich machten.



SC VICTORIA HAMBURG

Es dauerte letztendlich bis zur 67. Minute, als Klaas Kohpreiß einen Pass von Timo Stegmann aus 18 Metern ins linke untere Toreck donnerte und damit das einzige Tor des Tages erzielte. Ein weiterer Aufreger folgte kurz vor Schluss, als Dennis Bergamnn eine gelb-rote Karte kassierte. Damit ist er im Halbfinale gesperrt. Bitter! Allerdings trübte das die Freude über den Einzug ins Halbfinale an diesem Samstag erst mal nur kurz. Nach kurzer Feierei mit der Mannschaft ging es dann letztlich für alle glücklich wieder nach Hause.

TSV Sasel – SC Victoria Hamburg 2:4 (1:3 (Oberliga, 28. Spieltag, Alfred-Mager-Stadion, 07.04.2019, 245 Zuschauer)

Vor ein paar Jahren spielte Sasel noch auf einem rüdigem Grandplatz in der Landesliga – diese Zeiten sind allerdings mittlerweile vorbei. Dank einem schnieken Kunstrasen und einem hervorragenden Trainer in Person von Danny Zankl hat sich der Verein zu einem ernstzunehmenden Konkurrenten um die vorderen Plätze in der Oberliga gemausert. Es gibt also durchaus leichtere Gegner und so fuhr man doch mit einem etwas mulmigen Gefühl in den Nordosten der Stadt. Das Thermometer zeigte am Sonntagnachmittag über 20 Grad an, insofern musste da schon das ein oder andere Kaltgetränk her, um den Kopf zu kühlen.

Hitzig ging es auch auf dem Platz zu. Gar nicht mal unbedingt, was die Bissigkeit anging, sondern eher die Schnelligkeit, mit der agiert wurde. Gerade in den ersten Spielminuten legte Sasel ein unfassbares Tempo vor, dass einem beim Zusehen schon schwindelig wurde. Der SCV konnte sich bei Torhüter Dennis Lohmann

bedanken, dass es nach zehn Minuten nicht schon mindestens 2:0 für die Gastgeber stand.

Aber – so ist Fußball manchmal – nach 23 Minuten erzielte Klaas Kohpreiß quasi aus dem Nichts per Kopf das 0:1 für Victoria. Spieler und Zuschauer waren gleichermaßen kurz verdattert, denn das Spielgeschehen war damit ein wenig ad absurdum geführt worden. Knapp zehn Minuten später gelang es Sasel dann auch den hochverdienten Ausgleich zu erzielen, allerdings hatten die Gastgeber die Rechnung ohne den Wirt gemacht – und der trug heute blau-gelb: Kurz vor der Pause fand Vicky nämlich scheinbar das Rezept, um die gut organisierte Saseler Mannschaft zu knacken: Schüsse aus der Distanz. Gleich zwei Mal kam Vicky so zum Torerfolg, einmal durch Felix Schuhmann und einmal durch Timo Stegmann.

Mit dem komfortablen 3:1-Vorsprung ging es dann in die zweite Halbzeit, in der Vicky besser ins Spiel fand und nicht mehr nur auf Sasel reagierte, sondern nun auch agierte. Sasel glänzte dagegen nur durch eine eklatante Abschlusschwäche, sodass das 4:1 durch Klaas Kohpreiß nur logisch war. Erst gegen Ende gelang Sasel noch das 2:4, allerdings zu spät in der Partie, um das Ergebnis noch mal herumreißen zu können. Die drei Punkte gingen letztlich verdient, wenn auch in dieser Deutlichkeit etwas überraschend, mit ins Gepäck nach Hause.



SC VICTORIA HAMBURG

Bezirksliga Nord

SC Sperber – SC Victoria Hamburg II 0:2 (0:1) (Bezirksliga Nord, 21. Spieltag, Heubergredder, 29.03.2019) Der Urtyp hatte an diesem Freitag Ende März die glorreiche Idee, nach wirklich langer Zeit mal wieder dem SC Sperber und seinem ~~Sport-Duwe~~-Stadion am Heubergredder einen Besuch abzustatten. Noch dazu mit Vickys Zweiter als Gastmannschaft und natürlich Flutlicht. Und Bier! Jörg und der Urtyp reisten (sportlich, sportlich!) mit dem Rad an, wohingegen Remove before flight und ich uns praktischerweise der U-Bahn bedienten. Die nette Dame am Ticketcounter gab unserer Bitte nach ermäßigten Karten trotz vergesse-nem Schülerausweis nach, das nenne ich mal Kulanz. Übrigens sitzt die gute Frau schon seit meinem ersten Besuch vor etlichen Jahren in schöner Regelmäßigkeit dort in ihrem Häuschen. Daumen hoch fürs Ehrenamt!

Der SC Sperber dümpelt seit einiger Zeit leider nur noch auf Bezirksebene umher und dort in dieser Saison auch nur im unteren Tabellenmittelfeld. Sportlich standen die Zeichen für Vicky II als solidem Dritten in der Tabelle also auf Sieg.

Das Spiel begann munter und bereits in der zwölften Minute erfolgte ein schöner Pass aus dem Mittelfeld in den Lauf unseres Stürmers, dieser flitzte geschickt durch die Sperber-Abwehr, umkurvte den herauseilenden Keeper und traf dann aus spitzem Winkel in die Maschen! 1:0 trotz reklamierter Abseitsstellung.

Das war an diesem Abend aber tatsächlich

auch das einzige (gewollte) Highlight. Bereits in den nächsten Minuten verflachte das Niveau zusehends: Victoria wurde seiner Rolle als Topmannschaft der Liga in keinsten Weise gerecht und wenn Sperber mal kein Glück hatte, dann kam auch noch Pech dazu. Fehlpässe und Slapstick-Einlagen mit dem Ball häuften sich, sodass man sich fast vorkam wie in der Kreisklasse. Der wirklich sehr holprige Untergrund tat dann auch noch sein Übriges. Die Hausherren waren dem Ausgleich zeitweise näher, als Vicky dem vielleicht erlösenden 2:0.

Höhepunkt in dieser Zeit war allerdings der Wirt der nahen Gaststätte, die sich scheinbar für den SC Sperber um das „leibliche Wohl“ kümmert. Anfangs noch lustig und nur mutmaßlich angetüdet, schlenderte er über die Tribüne und verkaufte Gezapftes vom Tablett. Im Verlauf des Spiels wurde es allerdings offensichtlich, dass er sich seine überteuerte Plörre selbst schön trinken musste und zusehends die Kontrolle über sich und sein Tablett verlor. Drei Euro für 0,33 Liter sind wirklich unverschämt! Dazu sei gesagt, dass es sich auch noch um Krombacher handelte. Selbst drei Euro für 33,0 Liter Bomkracher sind immer noch eindeutig zu viel!

Für alle Freunde der Gerstenkaltschale sei erwähnt, dass der Kiosk am U-Bahnhof deutlich sparschweinfreundlichere Preise und ein nicht unbedingt leberfreundliches Mehr an Leistung (0,5 Liter!) anbietet.

Daran konnten wir uns zwar erfreuen, sahen aber auf dem Platz auch schon die drei Punkte für die Guten flöten gehen und gegen eine



SC VICTORIA HAMBURG

schiedlich-friedliche Punkteteilung eingetauscht. Dazu kam es, Gott sei Dank, nicht. Besser noch: Als alle schon mit dem Abpfiff rechneten (90.+4), wurde ein Vicky-Spieler im Strafraum der Heimmannschaft bei der wahrscheinlich letzten Aktion übel umgesenst. Somit kamen wir dank einem sicher verwandelten Strafstoß noch in den Genuss eines zweiten Tores und dabei blieb es auch.

Die Sektionen Zweirad und Drei(ter) bildungsweg trennten und verabschiedeten sich.

HFC Falke – SC Victoria Hamburg II 2:0 (0:0) (Bezirksliga Nord, 24. Spieltag, Rudi-Barth-Stadion(Waidmanstraße), 06.04.2019, 320 Zuschauer)Bei aus meiner Sicht perfektem Fußballwetter traf ich rund 30 Minuten vor Anpfiff am altherwürdigen Rudi-Barth-Stadion ein. Ich reihte mich in die Schlange vor dem Kassenhäuschen und lauschte den Gesprächen eines Vater-Sohn-Gespannes, die eine Art lokales Groundhopping betreiben. An sich nichts Ungewöhnliches, wenn nicht der Vater geschätzte 70+ und der Sohn um die 50+ Jahre jung wären. Die Gesprächsinhalte drehten sich um positive Anmerkungen zu der stattlichen Zuschauerzahl, dem urigen Kassenhäuschen und weitere Aspekte, die auch ich wertschätze, seit ich regelmäßig zum Amateurfußball gehe. Die Liebe zum Spiel ohne den ganzen Schnickschnack des Profifußballs zog offenbar nicht nur mich und die beiden Herrschaften vor mir an diesem sonnigen Samstag nach Diebsteich, sondern sichtbar viele Gleichgesinnte. Am Kassierer angekommen, entschied ich mich für 50 Cent Aufschlag, erhielt dafür aber eine Eintrittskarte mit Spielpaarung, Datum usw. Auch

eine Stadionzeitung fand den Weg in meinen Stoffbeutel, ehe ich mich ins weite Rund begab.

Nach einer extrem leckeren Frikadelle im Brötchen warf ich einen Blick auf die zahlreichen liebevoll gestalteten Fanartikel und hätte auch gerne vom selbst gemachten Cider gekostet. Mein Heuschnupfen sorgte jedoch für einen Verzicht und als ich gerade fertig 'gefrühstückt' hatte (Stichwort: Frikadelle), trafen auch die anderen beiden Vicky-Fans ein, die mit mir zusammen das Spiel sehen wollten.

Zu Dritt nahmen wir auf den alten, ausgetretenen Stehterrassen Platz. Diese haben augenscheinlich schon sehr viel erlebt und machten das Stadion zu einem schönen Oldschool-Sportplatz, der mich an Bildaufnahmen von Anfang des letzten Jahrhunderts erinnert. Ich hab gedanklich mal die Farbe ausgeblendet und fühlte mich im Schwarz-Weiß zurückversetzt in die Geburtsjahre meines Großvaters. So oder so ähnlich muss es früher gewesen sein.

Im Lauf des Spiels gesellte sich dann ein mir bis dahin unbekannter Fußballfreund aus der Hamburger Amateurszene zu uns, der offenbar künstlerisch tätig zu sein scheint und mir ein mit viel Liebe zum Detail selbst gemachtes Fanzine verkaufte (Anmerkung der Redaktion: Das kann ja nur der All-to-nah gewesen sein...). Auch die Gespräche mit ihm empfand ich als sehr angenehm und freue mich auf ein Wiedersehen irgendwann irgendwo auf einem Hamburger Amateursportplatz.

Wir vier unterhielten uns über diverse Themen



SC VICTORIA HAMBURG

rund ums runde Leder und dessen Kultur, während das Spiel auf dem Rasen durchaus ansehnlich war. Ohne Tore ging es jedoch zunächst in die Halbzeitpause

Die Entscheidung fiel dann gegen Ende der Partie, als ein HFC-Spieler über links einen starken Flügellauf hinlegte, der zwar von einem Vicky-Spieler Begleitschutz erhielt, sich jedoch durchsetzen konnte. Leider fans sein Zuspil einen erfolgreichen Abnehmer. Ein taktisches Foul hätte das wohl verhindert, aber irgendwie ist es ja auch löblich, dass in dieser Szene Fair-

ness vor Gewinnen ging. Das zweite Tor und damit die endgültige Entscheidung folgte umgehend, was am Ende ein verdientes 2:0 für die Gastgeber zur Folge hatte. Vickys Resthoffnung auf ein mögliches

Eingreifen in das Aufstiegsrennen erhielt einen (wohl entscheidenden) Dämpfer, wo hingegen die Greifvogelfreunde weiter ein gewichtiges Wörtchen um den Titel mitreden dürfen. Dieser Besuch hatte aus meiner Sicht alles, was das Amateurfußballherz begehrt. Gerne werde ich das wiederholen.



HOPPING

Wochenende 29.-31.03.2019

FC Moorrege – Rasensport Uetersen III 3:0 (2:0) (Kreisklasse 5, 21. Spieltag, 31.03.2019, Sportplatz Himmelsberg, 20 Zuschauer)

Es begab sich zu jener Zeit, dass der SC Victoria ein Testspiel in Hetlingen bestritt. Nachdem der nahegelegene Süden und Osten Hamburgs weitestgehend abgearbeitet sind, weckte dieses Testspiel in mir Motivation, sich jetzt den Westen vorzunehmen. Gesagt, getan und schon hagelte es Kreuze in Quickborn, Pinneberg, Heidgraben und wie die Vororte da alle heißen. Nach einer langen Winterpause von quasi Ende November bis Ende März (Wetter, andere Verpflichtungen, ihr kennt das sicher-

lich), erinnerte ich mich an mein Vorhaben und studierte voller Elan die Spielpläne. Das höherklassige Angebot (Bezirksliga ist meine Europa League!) ist soweit abgefrühstückt, sodass es in die Niederungen der Kreisklasse gehen musste, um noch etwas Ungesehenes zu finden. Zwei Spiele sollten es heute werden, soll sich ja schließlich lohnen, wenn man schon CO2 in die Luft pustet.

Also ab auf die Autobahn und bei bestem Sonnenwetter hoch in den Nordwesten Hamburgs. Kurz vor meinem Ziel begegnete mir das Dörfchen Haseldorf. Und da meldeten sich meine Hopper-Sensoren. Da war doch was... Richtig, auch die haben einen Verein in der



SC VICTORIA HAMBURG

Kreisklasse, der heute spielen sollte und wenn man schon mal da ist und das Dorf keine zehn Minuten entfernt liegt, könnte man doch... und so. Die ersten paar Minuten des Spiels in Moorrege mit Recherche verbracht und dann kurzerhand den Entschluss gefasst, hier nur eine Halbzeit zu verbringen und dann rüber nach Haseldorf zu fahren
#DieGroundhoppingpolizeiikannmichmal

Mir war das Glück heute hold, denn ich bekam eine einseitige Kreisklasse-Partie zu sehen, in der Moorrege kurz nach Spielbeginn in Führung ging, die komplette Halbzeit die Kontrolle über das Spiel hatte und kurz vorm Pausentee folgerichtig auf 2:0 erhöhte. Sprich, ich lief keine Gefahr, hier etwas Spannendes zu verpassen.

Der Ground ist ein netter Rasenplatz mit Aschelaufbahn drum herum. Einzig das Catering bekommt Punktabzüge, da es kein alkoholfreies Bier gab. Ich finde ja, es gehört zum guten Ton, dass man auch eine Autofahrer und andere Abstinenzler gerechte Version des Hopfengebräus anbietet, wenn man schon welches verkauft. Eigentlich könnte die EU hier doch mal tätig werden, die haben doch aktuell sowieso keine großen Themen zu bearbeiten...

TV Haseldorf – Heidgrabener SV III 2:0 (0:0)
(Kreisklasse 6, 21. Spieltag, 31.03.2019, Schlossparkstadion, 50 Zuschauer)

Mit dem Pausenpfeiff machte ich mich also auf den Weg nach Haseldorf. Nach kurzer aber nervenaufreibender Parkplatzsuche betrat ich das Schlossparkstadion, das wie ihr sicherlich

alle schon erraten habt, das „Stadion“ im Namen nur so bedingt verdient. Es ist ein einfacher Dorfrasenplatz mit Hecken und ebenfalls einer Aschelaufbahn drum herum. Kein Highlight, aber für Amateurplatzliebhaber wie mich vollkommen ausreichend und zufriedenstellend. Das Catering enttäuschte aber aus den selben Gründen wie in Moorrege. Ich könnte jetzt mehr oder weniger qualifizierte Vermutungen über den Zusammenhang zum Alkoholkonsum auf den Dörfern in der Gegend äußern, aber das lasse ich an dieser Stelle einfach mal.

Auch bei dieser Partie hatte ich Glück, denn es stand 0:0 zur Halbzeit, sodass es fast so war, als ob ich dem Spiel von Beginn an beiwohnte. Von der Qualität her fiel der Kick aber deutlich gegenüber der ersten Partie des Tages ab. Vielleicht war das aber auch nur mein Eindruck, weil der ziemlich frische Wind hier aufgrund der umliegenden Acker ziemlich frei durchziehen konnte und es doch unangenehm frisch wurde. #mimimimi

Jedenfalls kontrollierten auch hier die Hausherren das Geschehen und waren mit lediglich zwei Toren noch relativ gnädig bzw. fahrlässig in der Chancenverwertung. Insgesamt also kein Highlight, aber muss ja.

SuS Waldenau – SC Teutonia 10 0:3 (0:1)
(Kreisliga 7, 22. Spieltag, 31.03.2019, Stipper-Barthel-Platz, 75 Zuschauer)

Das letzte Ziel des Tages lag in Waldenau. Das ist der südlichste Ortsteil von Pinneberg. Um da hin zu kommen, hatte ich das Vergnügen Landstraße zu fahren.



SC VICTORIA HAMBURG

Und das war scheiße. Es gibt nichts Schlimmeres, als bei erlaubten 100 Km/h hinter einem eigentlich genügend motorisierten, allerhöchstens 90 fahrenden Mitmenschen festzuhängen. Machen diese Leute sich eigentlich eine Vorstellung davon, wie wichtig es ist, dass ich pünktlich zum nächsten Ground komme, habe ich gefragt!?!?!?

Nunja, irgendwann hatte ich diese Tortur hinter mich gebracht und betrat den Stippel-Barthel-Platz. Auch hierbei handelt es sich um einen nicht weiter aufregenden Rasenplatz ohne nennenswerte Höhepunkte. Das Catering in der Wurstbude enttäuschte abermals, aber immerhin gibt es ein brauchbar ausgestattetes Vereinsheim, heureka!

Die dritte Partie des Tages, dieses Mal immerhin Kreisliga, entwickelte sich ähnlich einseitig wie die beiden Kicks zuvor. Teutonia in allen Belangen überlegen aber mit suboptimaler Chancenverwertung, sodass das 3:0 letztlich noch relativ glimpflich für die Hausherren ausfiel. Zufrieden mit meinem Tagwerk machte ich dann zurück auf den Weg nach Hause, Gott sei Dank zum Großteil auf der Autobahn.

Wochenende 05.-07.04.2019

ETSV Hamburg – SC Vier- und Marschlande 1:7 (0:3) (Bezirksliga Ost, 24. Spieltag, Mittlerer Landweg, Platz 1 (KRP), 03.04.2019, 60 Zuschauer)

Nachdem ich letztens beim Blick auf den eigenen Hopping-Blog mit Schrecken feststellte, dass der letzte neue Ground im November letzten Jahres gemacht wurde, kam ich zu dem

Entschluss, dass die Winterpause nun endgültig vorbei sein musste. Also flugs an den Rechner und die Spielpläne für Freitag und Samstag gecheckt. Aber wie es denn so ist: Wenn man mal Zeit hat, passt es mit dem Spielplan deshalb noch lange nicht! Am Freitag waren bloß zwei Anlagen in ganz Hamburg möglich, die seit dem Erstbesuch vor einigen Jahren umgebaut wurden – also eigentlich kein richtiger neuer Ground.

Letztlich entschied mich dann aus Bequemlichkeit für den Platz, der dichter am eigenen Wohnort liegt, woran sich allerdings gleich ein weiteres Problem anknüpfte: Der HVV verfügt im Osten der Stadt nur über unzureichende Nord/Süd-Verbindungen. Nach einigem Gondeln per Bus durch die diversen Industriegebiete der Gegend kam ich dann aber letztlich doch gerade so pünktlich am Platz der Eisenbahner an. Meine zwei Mitstreiter, der Urtyp und der Tiet-scher, hatten die Zeit bereits genutzt, um ausgiebig das Catering zu testen, was letztlich wohl mit einem „gut“ benotet wurde.

Das letzte Mal, dass ich auf dieser Anlage war, bestand diese noch aus einem Rasen- und einem Grandplatz. Auf dem Rasenplatz wurde damals Baseball gespielt, was mich bei meinem letzten Besuch letztlich mehr interessierte als das Spiel auf dem staubigen Geläuf an jenem heißen Sommertag. Mittlerweile wurde der Grandplatz aber einem Upgrade unterzogen: Ein Kunstrasen wurde verlegt und der Platz dabei um etliche Meter verschoben, wie ein Blick auf Satellitenaufnahmen aus jener Zeit bewiesen. Nach Rücksprache mit der Groundhoppingpolizei kann ich daher jetzt



SC VICTORIA HAMBURG

mit Fug und Recht behaupten: Ja, ich habe einen neuen Platz gemacht. Es muss hier ja alles seine Ordnung haben...

Zum Sportlichen: Der ETSV war gegen den ehemaligen Oberligisten SCVM chancenlos. Ein Doppelschlag in der 17. und 19. Minute sowie ein weiterer Treffer kurz vor der Pause sorgten dafür, dass eigentlich schon nach 45 Minuten alles entschieden war. Die Pause wurde zum erneuten Besuch am Cateringstand sowie ausführlichen Gesprächen genutzt, auch um den weiteren Verlauf des Wochenendes zu planen. Aber während es den Tietscher am Tag darauf in die Bundesliga verschlug, planten der Urtyp und ich gemeinsam die Partien am Samstag zu bestreiten, wie die folgenden Berichte noch zeigen werden.

Nach intensiverer Fotosession wurde übrigens deutlich, dass der Rasenplatz scheinbar überhaupt nicht mehr zum Fußballspielen genutzt wird – zumindest waren absolut keine Spuren davon zu erkennen. Tore sind überhaupt nicht vorhanden, Linien ohnehin nicht, nur ein paar Menschen trainierten dort Baseball. Kann man sich also als Hopper so notieren.

Der Rest der Partie ist auch schnell erzählt: Die überforderten Eisenbahner bekamen auch in der zweiten Halbzeit keinen Zugriff auf das Spiel und unterlagen am Ende den Gästen verdient mit 1:7. Acht Tore in der Auftaktpartie für das Wochenende waren schon mal ein ganz guter Start. Es sollte allerdings nicht die torreichste Partie des Wochenendes werden...

Im Anschluss ging es jedenfalls erneut per

Shuttlebus (höhö, als ob) nach Hause, wo man sich dann die durchgefrorenen Knochen im Bettchen aufwärmen musste. Schließlich stand am nächsten Tag das erste Spiel um 12 Uhr auf dem Plan. Es sollte zum HFC Falke gegen unsere Zweite gehen.

Unser adoptierter Kölner hat den Spielbericht für diese Partie übernommen, den man bei den Vicky-Spielberichten findet. ;-)

SV West-Eimsbüttel II – Eintracht Lokstedt II
0:13 (0:6) (Kreisklasse 7, 24. Spieltag, Vogt-Kölln-Straße Platz 1 (KRP), 20 Zuschauer)

Es hätte so schön sein können. Allerbestes Fußballwetter mit frühlingshaften 20 Grad und Sonnenschein in Hamburg. Dazu ein neuer Ground und gleichzeitig die neu gebaute Anlage an der Vogt-Kölln-Straße vervollständigen. Hätte. Konjunktiv. Denn es war quasi eine Gleichung mit einer Unbekannten. Diese Unbekannte heißt: Fußballspieler. Bevor ich mich jetzt hier weiter auf mathematisches Glatteis bewege, kommen wir aber lieber zum Geschehen.

Die Anlage an der Vogt-Kölln-Straße ist noch relativ neu und wurde als Ersatz gebaut für die Plätze am Sportplatzring, wo neben dem SV West-Eimsbüttel (Wespe) auch der TuS Stellingen gespielt hat. Da dort mittlerweile (wahrscheinlich überteuerter) Wohnraum entstanden ist, musste eben Ersatz her – die Anlage an der VKS, wie ich es jetzt mal nenne. Zwei Kunstrasenplätze direkt nebeneinander, einer für jeden Verein. Vorne Stellingen, hinten Wespe. Nun war ich in der letzten Saison tatsächlich schon auf der Anlage, um Vickys



SC VICTORIA HAMBURG

Dritte bei ihrem Ligaspiel gegen den SV Krupunder/Lohkamp zu beobachten, die ebenfalls auf dem vorderen Platz gespielt haben. Also landete ein Kreuz in meinem Groundhopping-Informer. Platz 1, abgehakt.

Ziel war es nun also, Platz 2 zu machen – auf dem das Spiel zwischen Wespe und Lokstedt angesetzt war. Das hätte bedeutet: Anlage komplett, alles gut.

Unsere kleine Dreier-Reisegruppe erreichte dann also am Samstag viel zu früh die Anlage – auf der sich aber schon Fußballer warm machten. Auf Platz 1. Wo das Spiel nicht stattfinden sollte. Auf Nachfrage, ob dort auch gespielt werden sollte, hieß es nur: „Ja, natürlich!“ Auf weitere Nachfrage, warum nicht auf Platz 2, dem hinteren der beiden Plätze, gespielt wird, kam als Antwort: „Weil es so weit zu laufen ist!“ Wäre das hier ein Comic, würden in diesem Moment über meinem Kopf nun kleine Rauchwolken auftauchen, in denen böse negative Zeichen und Symbole umherwabern würden. Und wäre ich alleine gewesen, wäre genau das der Moment gewesen, wo ich wieder gegangen wäre. WEIL DIE SCHEISS FUSSBALLER ZU FAUL SIND, EIN PAAR METER WEITER ZU LAUFEN, HABE ICH MEIN ZWEITES KREUZ AUF DER ANLAGE NICHT BEKOMMEN!

Okay, ihr merkt, als Hopper hat man es nicht leicht. Es war mir dann übrigens eine Genugtuung mit anzusehen, dass Wespe für so viel Frechheit dieses Spiel verloren hat. Mit 0:13, also ganz knapp... Hah! Meine Laune steigerte das leider kaum, ebenso wenig die Aussicht

von der Terrasse des Vereinsheims im ersten Stock – auch wenn die eigentlich ganz nett war.

Achso, ein Kuriosum gab es dann doch noch: Ein Ersatzspieler der Gastgeber bekam in der ersten Halbzeit zunächst eine gelbe Karte wegen Meckerns von der Bank aus. Knapp fünf Minuten später erhielt er dann erneut eine gelbe Karte – wegen Meckerns. Natürlich immer noch auf der Bank. Nach knapp 20 Minuten durfte er damit also zum Umziehen. Duschen dürfte ja nicht nötig gewesen sein.

Die Bilanz dieses Wochenendes (inklusive der Partien von Vicky I und II) lautet übrigens am Ende: Vier Spiele und insgesamt 29 Tore gesehen. Kann man mal machen!



KAOS RULEZ



SC VICTORIA HAMBURG



FUSSBALL & POLITIK

Des Tietschers Senf: Fridays for Future

„Fridays for Future“, die von der jungen schwedischen Klima-Aktivistin Greta Thunberg ins Leben gerufene Aktion, ist seit einigen Wochen auch in Deutschland in aller Munde. Anders als viele andere Demonstrationen etc. für den Klimaschutz haben die „Fridays for Future“ nämlich das Potential, gerade den ordnungsliebenden deutschen Michel auf den Plan zu rufen und damit weitaus mehr Aufmerksamkeit zu erregen als die tausendste Massendemo. Es geht nämlich darum, dass Schüler*Innen und Studierende sich erdreisten, doch einfach die Schule bzw. Uni zu schwänzen und für das Klima zu streiken. How dare they?!?! Die Redaktionsleitung bat mich, meine Sicht der Dinge als Lehrer zu Papier zu bringen, was ich hiermit gerne tue (das Folgende gilt vor allem für Niedersachsen, weil ich vor allem die Gesetze etc. dort kenne).

Zunächst ist einmal festzuhalten, dass Schulen staatliche Behörden sind. Als solche haben sie sich selbstverständlich an geltendes Recht zu halten. Wir erwarten ja zum Beispiel auch von der Polizei, dass sie das tut und messen sie somit an höheren Standards, was ihr Verhalten

im Dienst angeht, als andere Bürger*Innen. Nun ist die Rechtslage, was das Besuchen von Demonstrationen und ähnlichem während der Schulzeit angeht, nicht zu 100% geklärt. Es gibt Juristen, die die Versammlungsfreiheit (Grundgesetz, Artikel 8) bzw. Meinungsfreiheit der Schüler*Innen (GG, Artikel 5) über der Schulpflicht (GG, Artikel 7) sehen. Dann gibt es welche, die eine Demonstration durchaus als legitimen Grund sehen, einen Schüler für einen Tag vom Unterricht zu beurlauben. Bei einem Tag kann das die Klassenlehrkraft bei einem triftigen Grund selbst entscheiden, bei längeren Beurlaubungen entscheidet die Schulleitung. Solche triftigen Gründe sind zum Beispiel Sportveranstaltungen oder auch Konfirmationsfreizeiten und kommen regelmäßig vor. Und dann gibt es da noch die Niedersächsische Landesschulbehörde, die deutlich macht, dass eine solche Beurlaubung bezüglich Demonstrationen nur dann erteilt werden darf, *„(...) wenn das mit der Demonstration verfolgte Ziel nicht mehr nach Beendigung des Unterrichts, also in der Freizeit, verwirklicht werden kann und zugleich das Anliegen der Demonstration dem Bildungsauftrag der Schule entspricht und entsprechend schutzwürdig ist.“*



SC VICTORIA HAMBURG

(<https://www.landessschulbehoerde-niedersachsen.de/themen/schulorganisation/teilnahme-an-demonstrationen>)

Klimaschutz spielt in den Kerncurricula (das, was früher mal Lehrplan genannt wurde) mehrerer Fächer (Gesellschaftslehre, Naturwissenschaften, Werte und Normen/Religion) eine durchaus bedeutende Rolle und auch in Artikel 1 des niedersächsischen Schulgesetzes finden sich Passagen, wonach Schule den Auftrag hat Schüler*Innen zu befähigen,

„die Grundrechte für sich und jeden anderen wirksam werden zu lassen, die sich daraus ergebende staatsbürgerliche Verantwortung zu verstehen und zur demokratischen Gestaltung der Gesellschaft beizutragen, (...) ökonomische und ökologische Zusammenhänge zu erfassen, für die Erhaltung der Umwelt Verantwortung zu tragen (...)“

(http://www.voris.niedersachsen.de/jportal/portal/page/bsvorisprod.psm/action_portlets.jw.MainActionp1=4&eventSubmit_doNavigate=searchInSubtreeT-OC&showdoccase=1&doc.hl=0&doc.id=jlr-SchulGNDpP2&doc.part=S&toc.poskey=)

Es sollte also dem Bildungsauftrag der Schule entsprechen, als mündiger Bürger einer demokratischen Gesellschaft für Klimaschutz auf die Straße zu gehen. Zumindest meiner Meinung nach, die nicht unbedingt immer mit der Justizabteilung der Landesschulbehörde übereinstimmen muss.

Als problematischer erweist sich der Passus bezüglich der Möglichkeit, das Anliegen auch nach Unterrichtsschluss zu verwirklichen. Wir wissen alle, dass eine Schüler*Innen-Demo am

Nachmittag weitaus weniger Aufmerksamkeit erregen würde, als Schul- und Unistreiks. Das heißt aber zumindest aus der Sicht eines Juristen nicht, dass es unmöglich (!) ist, das Anliegen zu verwirklichen. Letztlich gibt also die den Einzelschulen übergestellte Behörde deutlich vor, dass „Fridays for Future“ keinen Beurlaubungsgrund darstellen. Damit ist nicht ausgeschlossen, dass einzelne Schulen es trotzdem machen, die müssen aber halt mit Konsequenzen rechnen. Zumindest karrierebewusste Schulleitungen werden sich das zwei Mal überlegen.

Es gibt aber noch weitere Möglichkeiten. So können Eltern zum Beispiel ihre Kinder für den Tag einfach krank melden. Das hat es an unserer Schule relativ viel gegeben. Man muss dabei nur wissen, dass die Kinder dann nicht in der gesetzlichen Unfallversicherung versichert sind, weil es sich nicht um eine Schulveranstaltung bzw. den regulären Schulweg handelt. Auch andere Versicherungen könnten auf die Idee kommen sich zu fragen, was eigentlich ein schulpflichtiges, krank gemeldetes Kind auf einer Demonstration zu suchen hatte, auf der es sich verletzt hat oder ähnliches. Das muss man alles nicht gut finden und kann es auch gepflegt ignorieren, es sollte einem aber zumindest bewusst sein.

Die für Schule schwierigste Möglichkeit ist es, einen Teil des Schultages im Unterricht zu sitzen und dann pünktlich zur Demo die Schule zu verlassen. Da Eltern ihre Kinder für einen gewissen Zeitraum in die Obhut des Staats übergeben, erwarten sie selbstverständlich auch, dass sie in der Schule beaufsichtigt



SC VICTORIA HAMBURG

werden. Wenn nun aber plötzlich Schüler*Innen ohne Abmeldung das Schulgelände verlassen, ist die Schule laut Gesetz dazu verpflichtet zu klären, wo das Kind nun hin ist. Hierfür werden zunächst die Eltern angerufen und wenn die nicht schnell klären können, wo sich das Kind aufhält, kommt die Polizei ins Spiel. Das ist natürlich sinnvoll, da sonstwas passiert sein könnte und gegebenenfalls eine schnelle Reaktion notwendig ist. Theoretisch müssten die entsprechenden Klassenlehrkräfte diese Prozedere also für jedes einzelne Kind, das mitten am Schultag zu einer Demonstration geht, durchziehen. Dass das nur mäßig praktikabel ist, versteht sich von selbst.

Wer ohne Beurlaubung der Schule fern bleibt und auch nicht krank gemeldet ist, fehlt unentschuldigt, was im Zeugnis zu vermerken ist. Zudem können an dem Tag angesetzte und aufgrund des unentschuldigtes Fehlens nicht absolvierte mündliche und schriftliche Prüfungen mit einer Sechs bewertet werden. An dieser Stelle kommt der Ermessensspielraum der einzelnen Lehrkraft ins Spiel. Denn keiner zwingt mich, einem Schüler/einer Schülerin, von dem/der ich weiß, dass sie sich zu der Zeit für einen guten Zweck engagiert hat und sich im Idealfall darum bemüht hat, den verpassten Stoff nachzuholen, beispielsweise die Möglichkeit eines Nachschreibens einer Klassenarbeit oder Klausur zu verwehren. Und ganz hypothetisch gesprochen hätte ich es auch selbst in der Hand, ob ich das Fehlen im Klassenbuch als entschuldigt vermerke oder nicht. Als guter deutscher Beamter würde ich natürlich niemals nicht wissentlich gegen geltendes Recht verstoßen, aber ich zeige ja hier schließlich nur

alle Möglichkeiten auf, die sich so bieten.

Hinzufügen möchte ich noch, dass sowohl Schulen als ganzes als auch einzelne Lehrkräfte kaum komplett offen und angekündigt ein Auge zudrücken können. Heutzutage gibt es quasi nichts, worüber sich Eltern nicht beschweren, bzw. weswegen sie nicht zum Anwalt rennen. Zudem würde ich einer Elternvertreterin unserer Schule zumindest teilweise Recht geben. Diese merkte in einem Gespräch an, dass ein paar unentschuldigte Fehltage es für diesen Zweck durchaus wert sein könnten.

Soweit also meine eher berufliche Perspektive. Als Privatperson finde ich es sehr gut, dass die Jugend sich endlich mal wieder auf breiterer Ebene politisiert. Noch weitaus mehr als beim Thema Klimarettung geschieht das übrigens in Zusammenhang mit Artikel 13 & Co. Leider verfügen viele der Kids dabei nur über gefährliches Halbwissen und faseln ohne kritisches Hinterfragen Parolen à la „Das Internet wird gelöscht“ nach, die unter anderem von diversen YouTubern verbreitet werden. Das ist schade, da durch diese verkorkste Reform ja tatsächlich zumindest Teile des ihnen bekannten Internets in Gefahr geraten, sie aber trotz mehrmaligen Versuchen, auf den Boden der Fakten zurück zu kehren, lieber hyperventilierend Panik schieben. Aber wie gesagt, lieber etwas an den Tatsachen vorbei als gar kein politisches Interesse. Noch schöner wäre es natürlich, wenn ähnliche Empörungslevel erreicht würden, wenn es zum Beispiel um im Mittelmeer ertrinkende Menschen geht. Das ist aber alles auch viel weiter weg und nicht so greifbar wie das Internet, das für die meisten



SC VICTORIA HAMBURG

von ihnen seit frühester Kindheit ganz klar zum Alltag gehört. Das ist übrigens ein Ergebnis so ziemlich aller Untersuchungen in den letzten Jahren: Kinder und Jugendliche haben sehr wohl politisches Interesse, aber nicht unbedingt an den immer komplexer werdenden „großen“ Themen, sondern an Themen aus ihrer Lebenswelt mit klarem Bezug zu ihrer ganz persönlichen Realität.

Die um die schulische Zukunft besorgten Bürger*Innen und vor allem Politiker*Innen empfinde ich im übrigen als äußerst scheinheilig. Deutschland, eines der reichsten Länder dieses Planeten, leidet in weiten Teilen unter einem akuten Lehrer*Innenmangel. Der ist weitestgehend hausgemacht, da man Studienplätze reduziert hat und beispielsweise Ungleichheiten in der Bezahlung von Lehrkräften an Grund-, Haupt- und Realschulen auf der einen Seite und an Gymnasien auf der anderen Seite in vielen Bundesländern immer noch nicht beseitigt hat (Petition an den niedersächsischen Landtag dazu: <https://www.navo.niedersachsen.de/navo2/portal/nipetition/0/publicviewpetition?id=21>).

Auch das Argument, dass Schulen Schüler*Innen auf die Zukunft vorbereiten und jede Unterrichtsstunde wichtig sei, lasse ich nur eingeschränkt gelten, solange auf die voranschreitende Digitalisierung im Unterricht nur rudimentär vorbereitet werden kann, weil die Infrastruktur hoffnungslos veraltet ist. Wir haben 2019 und ich kann mit meiner Klasse beispielsweise nicht das Recherchieren und Hinterfragen von Online-Quellen üben, weil die einzigen zur Verfügung stehenden Endgeräte vier Jahre alte Netbooks sind, von denen viele nicht mehr funktionieren und die anderen schon bei Auslieferung derart lahmarschig daher kamen, dass an vernünftigem Arbeiten damit größtenteils

noch nie zu denken war.

Was bleibt also? Offiziell sind Schulen im Zusammenhang mit „Fridays for Future“ mehr oder weniger die Hände gebunden, wie so oft in der Bildung kommt es auf die einzelne Lehrkraft an. Meiner persönlichen Meinung nach sollte sich jeder Kollege/jede Kollegin, der/die jetzt anfängt irgendwelche Sanktionen auszusprechen und Sechsen zu verteilen, Gedanken darüber machen, inwiefern er oder sie wirklich der Nabel der Welt ist und seine Unterrichtsstunden überlebenswichtig sind. Denn auch wenn ich meine Fächer mit großer Leidenschaft unterrichte, weiß ich, dass es selbstverständlich auch noch Wichtigeres im Leben gibt. Denn eigentlich gibt es keinen besseren Beleg meiner erfolgreichen Arbeit, Kinder und Jugendliche zu eigenständig denkenden Mitgliedern unserer demokratischen Gesellschaft zu erziehen, als wenn sie für sich die Entscheidung treffen, dass ein unentschuldigter Fehltag es ihnen wert ist, für den Erhalt unseres Planeten auf die Straße zu gehen. Dann muss ich ihnen nicht auch noch weitere Steine in den Weg legen, nur weil ich theoretisch das Recht dazu habe.



IMPRESSUM

Der Kaosflyer ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Bekannte und Verwandte der Gruppe und des SCV. Die einzelnen Texte repräsentieren nicht zwangsweise die Meinung der ganzen Gruppe. Die Schilderungen von gesetzeswidrigen Handlungen dient ausschließlich der "Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte" (§131 Abs. 3 StGB). Es wird weder zu Vandalismus noch zu Gewalt aufgerufen.

Herausgeber: Nordkaos Hamburg 2008

NORDKAOS

HAMBURG 2008

